

Bisherige Prüfungsfragen (UF) nach LPO I (2008)

Herbst 2020

Thema 1:

Beschreiben, vergleichen und bewerten Sie die entsprechenden Versuche der mittelalterlichen Theologen Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin, die Existenz Gottes zu beweisen!

Thema 2:

Theologie der Religionen – die Grundaussagen des Zweiten Vatikanischen Konzils

1. Stellen Sie zentrale religionstheologische Modelle dar und bewerten Sie diese aus christlicher Perspektive!
2. Geben Sie wieder, welche Position das II. Vatikanische Konzil in dieser Frage einnimmt, und entfalten Sie, wie sich diese Position theologisch begründen lässt!

Thema 3:

Entfalten Sie die vier Wesenseigenschaften (notae) der Kirche aus dem Nizäno-Konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis und führen Sie biblische Begründungen für diese vier Wesenseigenschaften an!

Diskutieren Sie aus theologischer und ökumenischer Perspektive Probleme, die sich hinsichtlich dieser Wesenseigenschaften im Leben der Kirche ergeben können!

Frühjahr 2020

Thema 1:

In "Vom Wesen des Christentums" (1841) versucht Ludwig Feuerbach den Gottesbegriff als Projektion des Menschen zu entlarven und ordnet die Religion dem kindlichen Stadium der Menschheit zu.

Entfalten Sie Ludwig Feuerbachs Religionskritik sowie das zugrundeliegende Verständnis Gottes und des Menschen! Erklären Sie dabei wichtige Kategorien seines Denkens wie Entzweiung, Entfremdung und Projektion!

Thema 2:

Skizzieren Sie den sogenannten teleologischen Gottesbeweis! Setzen Sie ihn kritisch ins Verhältnis zum Kreationismus und diskutieren Sie die heutige Überzeugungskraft des teleologischen Gottesbeweises!

Thema 3:

Die konziliare Erklärung Nostra aetate hat auch Islam und Judentum behandelt (Kap. 3 und 4).

1. Stellen Sie die wesentlichen Aussagen, die die konziliare Erklärung in diesem Zusammenhang trifft, dar und setzen Sie diese in Bezug zum kirchlichen Selbstverständnis des II. Vatikanischen Konzils!
2. Setzen Sie sich mit den konziliaren Ansätzen einer Theologie des Judentums kritisch auseinander!

Herbst 2019

Thema 1:

Neuzeitliche Religionskritik: Feuerbach, Marx, Nietzsche, Freud

1. Stellen Sie die zentralen Thesen und Anliegen der genannten religionskritischen Entwürfe dar!

2. Erarbeiten Sie Antwortmöglichkeiten auf diese Entwürfe aus der Sicht des christlichen Glaubens: Welche Aspekte der Kritik sind berechtigt und wo liegen die Grenzen der religionskritischen Entwürfe? Berücksichtigen Sie dabei auch die Antwort des II. Vatikanischen Konzils auf die Herausforderung des neuzeitlichen Atheismus!

Thema 2:

Welche unterschiedlichen Bedeutungen kann der Begriff „Glaube“ haben?

Gehen Sie von seinem Vorkommen in der Alltagssprache aus und vergleichen Sie damit die biblische Rede vom Glauben!

Erläutern Sie darüber hinaus unterschiedliche fundamentaltheologische Anwendungsweisen des Begriffs!

Thema 3:

Papst Paul VI. schrieb in seiner Antrittsenzyklika „Ecclesiam suam“ (1964): „Die Kirche muss zu einem Dialog mit der Welt kommen, in der sie nun einmal lebt. Die Kirche macht sich selbst zum Wort, zur Botschaft, zum Dialog. (...) Der transzendente Ursprung des Dialogs (...) liegt im Plane Gottes selbst. Die Religion ist ihrer Natur nach eine Beziehung zwischen Gott und dem Menschen.“ (Paul VI.: Ecclesiam suam, 65, 70).

Erläutern Sie ausgehend von dieser Aussage das Kernproblem des interreligiösen Dialogs: Wie ist man außerhalb der biblischen Offenbarung mit Gott verbunden? Entfalten Sie Antworten des II. Vatikanischen Konzils zu den Themen Heilsfrage und interreligiöser Dialog!

Frühjahr 2019

Thema 1:

Es „können an dieser Entstehung des Atheismus die Gläubigen einen erheblichen Anteil haben, insofern man sagen muss, dass sie durch Vernachlässigung der Glaubenserziehung, durch missverständliche Darstellung der Lehre oder auch durch die Mängel ihres religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen Lebens das wahre Antlitz Gottes und der Religion eher verhüllen als offenbaren.“ (GS 19)

Erläutern Sie diese Konzilsaussage und zeigen Sie auf, welche „missverständliche Darstellung der Lehre“ die Religionskritik von L. Feuerbach, K. Marx und F. Nietzsche provoziert haben könnte!

Thema 2:

Braucht der christliche Glaube eine „Kirche“?

Erläutern Sie die Problematik, die in dieser Frage zum Ausdruck kommt! Gehen Sie kritisch auf traditionelle Antwortversuche ein! Stellen Sie Ansätze zur Begründung der Kirche auf der Grundlage des Neuen Testaments vor!

Thema 3:

Erörtern Sie, in welchem Verhältnis christlicher Glaube und neuzeitliche Wissenschaft zueinander stehen! Sind sie „Partner“ oder „Kontrahenten“? Begründen Sie Ihre Antwort anhand ausgewählter Konfliktfelder!

Herbst 2018

Thema 1:

Im Credo von Konstantinopel aus dem Jahr 381, an dem alle großen christlichen Kirchen festhalten, wurde die Kirche umschrieben als die „eine, heilige, katholische und apostolische“. Diskutieren Sie die Aussagen des Credo über die Kirche und stellen Sie deren Bedeutung für heute dar!

Thema 2:

„Dieselbe heilige Mutter Kirche hält fest und lehrt, dass Gott, der Ursprung und das Ziel aller Dinge, mit dem natürlichen Licht der menschlichen Vernunft aus den geschaffenen Dingen gewiss erkannt werden kann“.

(Dogmatische Konstitution „Dei Filius“ über den katholischen Glauben, DH 3004)

Erläutern, diskutieren und bewerten Sie diese Aussage des 1. Vatikanischen Konzils!

Thema 3:

Erläutern Sie die Begriffe „Übel“ und „Leid“! Erläutern Sie, welchen Eigenschaften Gottes das Vorhandensein von Übel und Leid in der bestehenden Welt zu widersprechen scheint! ,Erörtern Sie ferner, wie sich der Glaube an Gott angesichts von Übel und Leid rechtfertigen lässt!

Frühjahr 2018

Thema 1:

Stellen Sie atheistische Einwände gegen den Glauben an Gott vor, beurteilen Sie das Gewicht dieser Einwände und zeigen Sie Möglichkeiten der theologischen Entgegnung auf!

Thema 2:

Kirche (ekklesia)

Erläutern Sie die Grundbedeutung dieses Begriffs und bestimmen Sie seine Bedeutung in den Schriften des Neuen Testaments!

Erörtern Sie, inwiefern sich vor diesem Hintergrund die theologische Notwendigkeit von Kirche begründen lässt!

Thema 3:

Skizzieren Sie unterschiedliche Ansätze einer „Theologie der Religionen“! Bestimmen Sie insbesondere die Position des II. Vatikanischen Konzils und ordnen Sie diese den zuvor beschriebenen Ansätzen zu!

Herbst 2017

Thema 1:

Der Gott der Christen und Muslime

1. Skizzieren Sie die zentralen theologischen Differenzen zwischen den Gottesvorstellungen von Christen und Muslimen!
2. Erörtern Sie, inwiefern sich behaupten lässt, dass Christen und Muslime an denselben Gott glauben!

Thema 2:

Ein festes Fürwahrhalten der Nichtexistenz Gottes ist ein grundlegender Gedanke des Atheismus von gestern und heute. Stellen Sie die Argumente des „neuen Atheismus“ dar und setzen Sie sich aus theologischer Sicht mit ihnen auseinander!

Thema 3:

Kann man die Existenz Gottes beweisen?

Beschreiben, vergleichen und bewerten Sie die entsprechenden Versuche der mittelalterlichen Theologen Anselm von Canterbury und Thomas von Aquin!

Frühjahr 2017

Thema 1:

Die sogenannten „Gottesbeweise“

- a) Skizzieren Sie unterschiedliche Arten!
- b) Stellen Sie einen Argumentationsgang etwas gründlicher dar und diskutieren Sie mögliche Einwände!

Thema 2:

Gottesherrschaft und Kirche

„Der Plan Jesu besteht darin, das Reich seines Vaters zu errichten; er verlangt von seinen Jüngern: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe“ (Mt 10, 7)“ (Papst Franziskus, Evangelii gaudium 180)

Setzen Sie sich textbezogen mit dem Thema „Gottesherrschaft und Kirche“ auseinander!

Erörtern Sie dabei die folgenden zwei Aspekte:

- a) Wie versteht man das Motiv der Gottesherrschaft bei Jesus?
- b) Was hat die Gottesherrschaft mit der Kirche zu tun?

Thema 3:

Die traditionellen „Traktate“ der Fundamentaltheologie

- a) Mit welchen Herausforderungen sah sich die Fundamentaltheologie konfrontiert?
- b) Wie wurde auf diese Herausforderungen reagiert?
- c) Wie hat sich diese Reaktion im Laufe der Zeit gewandelt?

Herbst 2016

Thema 1:

Das Theodizee-Problem

- a) Erläutern Sie, worin dieses Problem besteht!
- b) Stellen Sie Lösungsvorschläge vor!
- c) Bewerten Sie diese Vorschläge!

Thema 2:

Erläutern Sie das Anliegen und die Aufgabe der Fundamentaltheologie, indem Sie die Begriffe „Glaube“ und „Vernunft“ zueinander ins Verhältnis setzen!

Thema 3:

Theologie als Wissenschaft erhebt den Anspruch, den Glauben und seine Inhalte vernünftig und gesprächsfähig darzustellen.

Erläutern Sie die spezifischen Probleme theologischer Aussagen über Gott und diskutieren Sie die Anfragen der aktuellen Religionskritik (nach Wahl aus Evolutionslehre, neuem Atheismus oder Pluralismus)!

Frühjahr 2016

Thema 1:

Johannes Paul II. bezeichnete Ökumene als einen Weg der Kirche, zu dem die Kirche unumkehrbar verpflichtet ist [Johannes Paul II., *Ut unum sint* (1995), 3; 7; 9; 20; 99].

1. Skizzieren Sie eine begriffliche Bestimmung der „Ökumene“ sowie die wichtigsten Aussagen des Neuen Testaments zum Thema Einheit!
2. Beschreiben Sie anhand „Unitatis redintegratio“ das Engagement der katholischen Kirche in der ökumenischen Bewegung und setzen Sie sich mit dem Wesen, den Zielen des ökumenischen Dialogs sowie den ökumenischen Perspektiven für die Zukunft auseinander!

Thema 2:

Was zeichnet „Kirche“ aus? Erläutern Sie die vier Wesenseigenschaften (notae) der Kirche aus dem Nizäno-Konstantinopolitanischen Glaubensbekenntnis!

Geben Sie jeweils einen zentralen biblischen Bezug an, gehen Sie auf Differenzen in der Begriffsverwendung ein und thematisieren Sie Problempunkte bei der Realisierung dieser Eigenschaften!

Thema 3:

Theologie der Religionen

1. Erläutern Sie die Fragestellungen, mit denen sich die sog. Theologie der Religionen auseinandersetzt!
2. Begründen Sie die zunehmende Relevanz religionstheologischer Fragestellungen in der Gegenwart!
3. Skizzieren und diskutieren Sie religionstheologische Positionen!

Herbst 2015

Thema 1:

Glauben Christen und Muslime an denselben Gott?

Erläutern Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem christlichen und islamischen Gottesverständnis!

Thema 2:

Der Begriff „Glaube“:

Erläutern Sie seine alltagssprachliche, biblische und fundamentaltheologische Bedeutung!

Thema 3:

Jesus und die Kirche.

Die Verkündigung Jesu ist dadurch gekennzeichnet, dass er den Begriff „Gottesherrschaft“ als Leitwort für sie wählte. Was ist die „Herrschaft Gottes“? Erläutern Sie in diesem Zusammenhang die Problematik der Kirchenstiftungsfrage!

Frühjahr 2015

Thema 1:

„Extra ecclesiam nulla salus“ (Außerhalb der Kirche kein Heil.)

- a) Nennen Sie biblische und lehramtliche Aussagen, die diesen Satz belegen!
- b) Diskutieren Sie die Frage, ob und inwiefern sich dieser Satz heute noch vertreten lässt!

Thema 2:

Warum muss der christliche Glaube vernünftig sein?

a) Nennen Sie biblische und theologische Argumente!

b) Wie lässt sich heute die Rationalität des christlichen Glaubens aufweisen?

Thema 3:

Welche geistesgeschichtlichen Strömungen hatte das Konzilsdokument *Gaudium et spes* in seiner Auseinandersetzung mit dem Atheismus vor Augen? Legen Sie dar, ob die dort geführte Auseinandersetzung mit dem Atheismus noch zeitgemäß ist! Zeigen Sie anhand von zwei zeitgenössischen Positionen des Atheismus auf, ob und wie *Gaudium et spes* weitergedacht werden müsste!

Frühjahr 2014:

Thema 1:

Die Fundamentaltheologie betreibt systematisch die Grundlagenforschung des Glaubens.

Beschreiben Sie, warum und wie sie dies macht, und erläutern Sie exemplarisch eine der aktuellen Problemstellungen des Faches!

Thema 2:

Was versteht man unter dem Theodizee-Problem?

Geben Sie einen Überblick über mögliche Lösungsansätze und erörtern Sie zwei davon in ausführlicher und kritischer Darstellung!

Thema 3:

„Theologie der Religionen“

Stellen Sie die zentralen Problemstellungen vor und diskutieren Sie Lösungswege!

Herbst 2013:

Thema 1:

Jesus und die Kirche

Erläutern Sie die Problematik der Kirchenstiftungsfrage und entwickeln Sie einen Ansatz zur Begründung der Kirche in Jesus Christus auf der Grundlage des Neuen Testaments!

Thema 2:

Atheismus und Gottesglaube

a) Erläutern Sie zentrale Einwände gegen Existenz Gottes!

b) Zeigen Sie Möglichkeiten der theologischen Entgegnung auf!

Thema 3:

Skizzieren Sie die Grundaussagen des „kritischen Rationalismus“! Was ergibt sich hieraus als Konsequenz für die fundamentaltheologische Aufgabe?

Frühjahr 2013:

Thema 1:

„Es gibt ungewolltes Leiden, es gibt angenommenes Leiden und es gibt das Leiden der Liebe.“

Wäre Gott in jeder Hinsicht und also in einem absoluten Sinne leidensunfähig, so wäre er auch liebesunfähig. Ist Liebe die Annahme des anderen ohne Rücksicht auf das eigene Wohlergehen, so enthält sie in sich die Potenz des Mitleidens und die Freiheit zum Erleiden der Andersartigkeit des

anderen. Eine Leidensunfähigkeit in diesem Sinne widerspräche der christlichen Grundaussage ‚Gott ist Liebe‘, mit der der Bann der aristotelischen Gotteslehre [Apatheie Gottes] im Prinzip gebrochen ist. Wer liebesfähig ist, ist auch leidensfähig, denn er öffnet sich selbst dem Leiden, das die Liebe einbringt, und bleibt Ihnen doch kraft seiner Liebe überlegen. Die berechnete Verneinung einer Leidensfähigkeit Gottes aus Mangel an Sein darf nicht zu einer Verneinung seiner Leidensfähigkeit aus der Fülle seines Seins, d.h. seiner Liebe, führen“.

J. Moltmann, Der gekreuzigte Gott. Das Kreuz Christi als Grund und Kritik christlicher Theologie, München 1981, 217

1. Erläutern Sie die Überlegungen von Jürgen Moltmann!

2. Erörtern Sie, was die Rede vom Mitleid Gottes zur Lösung des Theodizee-Problems beiträgt!

Thema 2:

Ursachen der Kirchenspaltungen und Wege zu ihrer Überwindung.

Thema 3:

Die Religionskritik von Sigmund Freud und Friedrich Nietzsche:

Biographien – Hauptwerke – Argumentation – Einschätzung (und eventuelle Gegenkritik)!